

1825. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 49.

Sonnabend den 18. Juni.

Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: E. Doench.)

Inland.

Berlin, den 14. Juni. Se. Majestät der König haben dem Landrath des Grünbergschen Kreises, von Nickisch, so wie dem Superintendenten und Prediger Bertuch zu Zicher bei Küstrin, den rothen Adler-Orden dritter Klasse, und dem Steuer- und Thor-Aufseher Hagen zu Magdeburg, das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben den Kreisbestallten, Justiz-Commissarius und Notarius, Siegmund Sartorius zu Luckau, zum Justiz-Commissions-Rath zu ernennen geruhet.

Se. Majestät der König haben den Kaufmann G. N. Donner zu Wisby, zum Consul daselbst zu ernennen geruhet.

Se. Durchlaucht der Fürst Reuß von Plauen, Heinrich der 72ste, sind nach Halle, und der Königl. Niederländische Cabinets-Courier Ginot, nach Brüssel von hier abgegangen.

Der Rittmeister und Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, Graf von Tolstoy, ist, als Courier von Paris kommend, hier durch nach St. Petersburg gegangen.

Breslau, den 13. Juni. Die polnischen Wollen fand man dieses Jahr im Allgemeinen von besserer Wäsche, und kräftiger in der Veredelung vorschreitend, als man bis jetzt zu bemerken Gelegenheit hatte. — Obgleich an 10,000 Centner, von den früher auf den Schaafen verkauften Wollen dieser Schur, gar nicht hieher kamen, sondern von den Schäfereien gleich nach dem Auslande versendet wurden, so kann das ganze, zum Wollmarkt gebrachte Quantum, dennoch an 35,000 Centner betragen haben, wovon über 25,000 Centner aus der Provinz verführt worden sind, mehrere tausend Centner in den Händen der Spekulanten übrig sind, und der Rest zur Fabrikation in der Provinz blieb. Auf der hiesigen Stadtwaage wurden nur 12,300 Centner gewogen. — Die besten Wollen lieferten Brzezwitz, Pilchowitz, Siebeneichen, Sodow, Grafenort, Casemir, Gräbschen, Damerau, Pohlschildern, Rux und mehrere andere Dominien. Die höchsten Preise, die bewilligt wurden, waren 220 Rthlr., 212½ Rthlr. und 180 Rthlr. für den Centner. Die Preise blieben den ganzen Wollmarkt hindurch unverändert hoch, womit die Käufer freilich schlecht zufrieden, unzufriedener aber noch mit der mangelhaften Auswahl waren, die durch die bedeutenden Verkäufe in jeder Rücksicht beschränkt wurde. Die stärksten Ankäufe wurden durch Braunschweiger Häuser gemacht, nach ihnen folgten die Leipziger und Naumburger; auch für Berliner Rechnung wurde Mehreres, so wie für die Fabriken in der Mark gekauft. Unsere Landsleute jenseits der Elbe waren auch, sowohl Wollhändler als Fabrikanten, sehr thätig, und haben sich stark versorgt. Niederländer haben mäßiger gekauft, als man erwartete, die Engländer aber außer allem Verhältniß, wenig. —

Wenn gleich einzelne Wollen ganz unverhältnißmäßig hoch gegen die früheren Märkte abgingen, so kann man doch die Steigerung durchschnittlich nur annehmen: auf einschürige extrafeine und feine Wollen 20 bis 15, auf dergl. Mittelwollen 25 bis 30, dergl. ordinäre Wollen 20 bis 15 Procent; auf zweischürige in denselben Verhältniß. Schlesische extrafeine einschürige Wolle galt 125 bis 160 Rthlr., feine 95 bis 120 Rthlr., mittelfeine 90 bis 80 Rthlr., mittele 70 bis 75 Rthlr., und ordinäre 55 bis 65 Rthlr. Für Mittelwolle, die im vorigen Jahre mit 50 Rthlrn. verkauft worden, hat man häufig 75 Rthlr. und darüber zahlen sehen. Schlesische zweischürige Wolle galt die extrafeine 80 bis 90 Rthlr., die feine und Mittelwolle 80 bis 60 Rthlr. In diesen Gattungen wurden die besten Verkäufe gemacht, und es sind sehr viele Wollen, die im vorigen Jahre mit einigen und 40 Rthlrn. verkauft wurden, in diesem Jahre mit 80 Rthlrn. und darüber bezahlt worden. Polnische einschürige Wollen, extrafeine und feine, wurden mit 30 bis 100 Rthlr. bezahlt, mittelfeine 70 bis 80 Rthlr., die Mittelgattungen 50 bis 60 Rthlr.; die zweischürigen feinen Gattungen mit 70 bis 80 Rthlr., die Mittelgattungen 50 bis 60 Rthlr. — Für England direkt ist dieses Jahr von polnischen Wollen Einiges gekauft, indirekt wird gewiß viel folgen.

Deutschland.

Leipzig, den 3. Juni. Der Wollmarkt, der schon seit einiger Zeit begonnen hat, entspricht gar nicht der Erwartung, die man sich von ihm gemacht hatte. Die Nachfrage nach Wolle ist nicht bedeutend, der Preis ist sehr gefallen, und große Schäfereibesitzer zeigen sich noch gar nicht mit ihrem Erzeugniß. Es sind meistens Landleute, welche bisher die Wolle von ihren Schaafen zu Markte gebracht haben, und ob sie gleich veredelt ist, so haben sie doch für den Stein, à 22 Pfund, nicht mehr als 19 bis 21 Thlr. bekommen. Von den großen verfeinerten Schäfereien ist viele Wolle vor der Schur gekauft worden. — So viel man vernimmt, wird die Sache über Sachsen-Gotha-Altenburg sehr günstig für das Land entschieden. Es heißt, dieses werde nicht getheilt, was der Wunsch aller seiner Einwohner zu seyn scheint. — Dem Getreide und Obste scheint der Frost nichts geschadet zu haben; jenes steht sehr gut, aber sein Preis ist so niedrig, als es sich noch Niemand erinnert. Der Dresdener Scheffel Roggen gilt 22 Gr. bis 1 Thlr. 2 Gr.; der Weizen 2 Thlr. 3 bis 6 Gr. Diese allenthalben Preise schaden allen Gewerben.

Cassel, den 7. Juni. Se. königl. Hoheit der Kurfürst sind gestern Mittag um 1 Uhr in Allerhöchstem Wohlseyn von Ihrer Reise zurück wieder hier eingetroffen. — Am 28. v. M. beging die hiesige Akademie der bildenden Künste das Namensfest ihres hohen Beschützers, des Kurfürsten königl. Hoheit, mit einer feierlichen, der diesjährigen Ausstellung vorhergehenden Sitzung. Herr Hofrath Niemeyer eröffnete dieselbe mit einer zweckmäßigen Rede. Abends wurde das 50jährige Jubiläum durch ein frohes Souper gefeiert, welchem alle Mitglieder des Instituts beiwohnten, und wo auf das Wohl unsers allerdurchlauchtigsten Protektor und unserer erhabenen, kunstsinnigen Kurfürstin ein solenner Toast ausgebracht wurde. — Zu den vorzüglichsten, zur öffentlichen Ausstellung eingesandten zahlreichen Kunstwerken, gehört unter andern auch ein Oelgemälde von Ihro königl. Hoheit unserer erhabenen Kurfürstin, über 8 Fuß hoch und 5 Fuß breit, eigene Composition, mit lebensgroßen Figuren, Naemi zwischen ihren beiden Schwiegertöchtern, Arpa und Ruth, vorstellend, wie jene in das Land der Moabiter zurückkehrt, diese aber bei ihrer Schwiegermutter bleibt und zu ihr sagt: „Wo du hingehest ꝛc." (Buch Ruth 1. Kap. 16. V.) Die außerordentliche Bescheidenheit der talentvollen hohen Künstlerin verbietet, zum Lobe dieses Kunstwerkes dasjenige hinzuzufügen, was jeder Kenner sich von selbst sagen wird. Dann, von Ihro Hoh. der durchlauchtigsten Prinzessin Caroline: eine heilige Cäcilia, auf der Orgel spielend, nach C. Dolce; Christus mit Martha und Magdalena, vortreffliche eigene Composition, und das, nach dem Leben gezeichnete Portrait eines Fräulein, sämmtlich in schwarz und weißer Kreide sehr meisterhaft gearbeitet.

Niederlande.

Vom 7. Juni.) Der Assisenhof zu Antwerpen hat den Commissionair im Staatspapieren-Handel daselbst, Franz von Setter, als Falsarius, zu Ausstellung, Brandmark, zwanzigjährigen Zwangsarbeiten und den Kosten verurtheilt, und das Urtheil ist am 1. d. M. vollzogen worden.

Italien.

(Vom 31. Mai.) Am 27. d. sind JJ. MM. der König und die Königin von Sicilien, und JJ. kk. HH. der Prinz und die Prinzessin von Salerno, und am 28. J. Maj. die Erzherzogin Herzogin von Parma, und gestern JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin nebst JJ. kk. HH. dem Erzherzog Vicekönig und dessen Gemahlin, von Mailand nach Genua abgereiset. Das Gerücht erneuert sich, daß der Erzherzog Rainer, Bruder des Kaisers, die Würde als Vicekönig der Lombardei und des Landes Venedig niederlegen, und daß diese Würde dem Erzherzoge Franz Karl, zweiten Sohne des Kaisers, übertragen werden soll, der in Zukunft mit seiner Gemahlin, der Prinzessin Sophie von Baiern, zu Mailand residiren wird. — Zwischen dem Fürsten von Metternich und dem Chevalier von Medici haben häufige Conferenzen statt.

Spanien.

Madrid, den 27. Mai. Am 15. k. M. geht der Hof nach Lecesma, wird aber vorher der Prozession des Frohnleichnamfestes in Toledo beiwohnen, wohin Se. Majestät von dem Kapitel zu Toledo eingeladen worden ist.

Die Schweizer verlassen ihre Kasernen nicht anders, als bewaffnet und in zahlreicher Menge. Man sagt, daß sie eine Verstärkung von 300 Mann erwarten.

In Andalusien ist die Unsicherheit der Heerstraßen so groß, daß man ohne Eskorte nicht von einer Stadt zur andern reisen kann. Die Waaren, welche von Cadix nach Malaga, Granada, Xeres u. s. w. abgehen, werden mit 50 Procent versichert. — Die Provinz La Mancha wird dieses Jahr nicht so viel erndten als sie ausgesäet hat.

Die Post von Sevilla nach Madrid ist vor einigen Tagen dicht bei Aranjuez angehalten und ausgeplündert worden. — In Puente-Largo, eine Stunde von Aranjuez, ließ sich dieser Tage eine beträchtliche Bande blicken. Sie hat den Sohn des vor drei Monaten, wegen verrätherischer Correspondenz, hingerichteten Sacristan von Borejes zum Anführer, der geschworen hat, durch die Ermordung aller in seine Hände fallenden Royalisten, den Tod seines Vaters zu rächen. — Der Räuber-Hauptmann Periquillo hält sich zwischen Aranjuez und La Guardia auf.

Es bestätigt sich, daß die französische Besatzung von Cadix den 1. Juli d. J. diesen Ort räumen wird.

Cadix, den 20. Mai. Vor vier Tagen ist eine columbische Corvette mit fliegender Flagge in Gibraltar eingelaufen. Sie will, wie man glaubt, über die Anzahl der in diesen Häfen befindlichen spanischen Schiffe Erkundigungen einziehen. Mehrere von hier ausgelaufene Briggs sind den columbischen Corsaren in die Hände gefallen. — Vorgestern ist die königl. Kriegscorvette Diamant, nach einer 43tägigen Ueberfahrt, von Havanna angekommen; sie überbringt 40,000 Piaster und Depeschen des General Vives. Ein Theil der aus Havanna erwarteten Sendung ist, unter Begleitung dieser Corvette, gleichfalls angekommen.

Frankreich.

Paris, den 6. Juni. Die Börse und sämmtliche Bureaux sind heute geschlossen.

Der Hof wird, von übermorgen an, hinter einander alle Haupttheater von Paris besuchen.

Als Se. Majestät am 30. v. M. mehreren Damen aus Rheims den Zutritt zu der Audienz gestatteten, überreichte Ihnen die Frau Jacob Benoist eine Ode auf die Thronbesteigung und Krönung Sr. Majestät, welche ihr Mann, ein mehr als 70jähriger Greis, welcher der Krönung Ludwigs XVI. (im J. 1775) beigewohnt, jetzt aber das Zimmer hüten muß, verfaßt hat. Der König äußerte über den letzten Umstand sein Bedauern. — In Fismes war der König, obwohl einige Regentropfen zu fallen anfingen, dem Maire zu Gefallen, zu Fuße nach der Kirche gegangen, damit ihn Jedermann sehen möge.

Der Marquis von Lally-Tolendal (Pair und Staatsminister ist, in Betracht seiner Ergebenheit und Treue für den König, zum Großoffizier der Ehrenlegion ernannt worden. Dieselbe Auszeichnung ist dem General-Lieutenant Grafen Bourmont zu Theil geworden.

In allen Kirchen des Königreichs wird die Krönung durch einen Gottesdienst gefeiert werden. In der hiesigen Hauptkirche wird das Te Deum heute statt finden.

Se. Maj. haben das Gedicht des Hrn. Baour-Lormian auf die Krönung, durch die Zusendung eines Juwels von großem Werth und eines Adelsbriefes belohnt.

An den Gnadenbezeugungen, welche mehreren hohen Geistlichen, wie den Cardinälen Erzbischöfen von Toulouse und Rouen, dem Erzbischof von Rheims und andern, auf der Krönung zu Theil geworden sind, hat der Erzbischof von Paris keinen Antheil bekommen. Auch keine der weltlichen Pairs von der Opposition sind bedacht worden.

Den Wunsch, an den Festlichkeiten, welche die Stadt Paris von heute an giebt, Theil nehmen zu können, werden sich sehr Viele versagen müssen. Mehr als 25,000 Gesuche sind dieserhalb bei der Commission eingegangen, und doch kann das Rathhaus, in allen Sälen und selbst in den verschiedenen Stunden des Tages, nicht mehr als 4000 Personen fassen.

Der Herzog von Northumberland hat hier ein Festmahl bei seinem Traiteur zu 100 Fr. für jede Person, die er einladen wird, bestellt, was, wie man berechnet, um zwei Drittheile den Preis dessen, was man liefern kann, übersteigt.

Das Uebungslager bei Lüneville, aus 60 Schwadronen Kavallerie bestehend, ist vollendet, und der Prinz von Hohenlohe hat den Oberbefehl. Den Manoeuvres wird eine Heerschau vorangehen, zu welcher hohe Personen eintreffen werden.

Der König von Würtemberg ist vorgestern, unter dem Namen eines Grafen von Teck, in Paris angekommen und im Hotel seines Gesandten, des Grafen von Mülinen, abgetreten. Gestern Vormittag beehrte er, in Begleitung seines Gesandten, den Minister des Auswärtigen, mit seinem Besuch. Se. Maj. wird 2 oder 3 Wochen bei uns verweilen.

Der älteste unserer Schauspieler und Theater-Direktoren, Saint-Géran, ist vor einigen Tagen gestorben. Er wurde 87 Jahr alt. Er war es, der in Genf das erste Schauspielhaus einrichtete, welches damals zu vielen Streitigkeiten zwischen Rousseau und d'Alembert Anlaß gab. Auch hatte er für die Vorstellungen, welche Voltaire in Ferney geben ließ, die Schauspieler einstudirt. Der verdiente Mann genoß in seinem Alter eine Pension von 1200 Fr.

In einigen Tagen wird die Zuchtpolizei allhier ein Erkenntniß in einer Sache fällen, die alle Dichter und Tonsetzer nahe angeht. Der Musikhändler Dufau hat nämlich die Partitur der komischen Oper „die beiden Musketiere" herausgegeben, ohne daß die Verfasser des Textes ihm die Erlaubniß dazu bewilligt hatten. Letztere klagen nun über Nachdruck, behauptend, daß Herr Berton (von dem die Musik ist), als er dem Verleger die Musik verkaufte, nicht befugt sey, den Text mit zu verkaufen. Es handelt sich also darum, zu wissen: ob der Text einer Oper (Verse und prosaischer Dialog) Eigenthum des Dichters oder des Tonsetzers ist.

Am 1. Juni, um halb 8 Uhr Abends, ist in Bacalan, unweit Bordeaux, eine heftige Feuersbrunst ausgebrochen. Das Feuer entstand in einem Liqueur-Magazin, und zwar durch die Unvorsichtigkeit eines Arbeiters, der ein brennendes Licht auf ein Branntweinfaß gestellt hatte. Drittehalb tausend Faß Branntwein und viele andere Artikel sind ein Raub der Flammen geworden, und man berechnet den Schaden auf 4 Millionen, wovon etwa die Hälfte versichert ist. Der Brand wüthete länger als 5 Stunden.

In Saint-Quentin hat vorigen Monat ein toller Hund vieles Unheil angestiftet. Er biß ein Kind, ward von einem starken Manne Namens Ravin gepackt und erdrosselt, nachdem er auch ihn gebissen hatte. Das Kind starb an der Wasserscheu. Bald darauf befiel Ravin die Wuth; er verwundete seine Frau, und konnte nur nach vieler Anstrengung ins Hospital gebracht werden, wo er nach 24 Stunden den Geist aufgab. Ein Gerichtsdiener, dem nunmehr die Tödtung aller umherlaufenden Hunde anbefohlen ward, bediente sich zu diesem Geschäft eines Feuergewehrs. Vor 8 Tagen spielte der Sohn dieses Mannes mit dem geladenen Gewehr, welches losging und einen jungen Mann von 17 Jahren, den einzigen Sohn eines Maire, traf und augenblicklich todt niederstreckte. Der unvorsichtige Todtschläger hat sich selbst als Gefangenen gestellt.

Vorigen September entdeckte ein junger Hirt an einem einsamen Orte des Pyrenäengebirges, am Ufer eines Flusses und in dem Flusse selbst, zwei unbekleidete Leichname. Nachdem der Behörde davon Anzeige geschehen war, ergab es sich, daß die Ermordeten zwei Spanier aus der Umgegend von Jaeca (Arragonien) waren; man erfuhr, daß sie sich denselben Tag zu zwei andern Spaniern gesellten, die ihnen begegneten. Sie gingen zusammen in ein und dasselbe Wirthshaus, betraten auch gemeinschaftlich die Grenze; jenseits des Ortes aber, an dem das Verbrechen geschehen war, sah man nur die zwei Spanier, die ihren Weg in Hast zurücklegten. Man entdeckte Letztere endlich in Pau, und nahm sie als Verdächtige in Haft; auch erfuhr man, daß sie Blut befleckte Kleider hatten waschen lassen, die, wie sich erwies, an ihren Leib nicht paßten; außerdem hatte Jeder 140 Fr. bei sich. Man ließ aus Spanien die Wittwen der Gemordeten und die Schneider herbei kommen, welche jene Kleider angefertigt hatten, und augenblicklich wurden diese Kleidungsstücke für das Eigenthum der Ermordeten erkannt. Eine der Frauen entdeckte sogar, daß ein Mörder die Beinkleider und das Hemd ihres Mannes trage, und sie gab Zeichen an, die sich in der That darin fanden. Diese und viele andere Umstände haben die Geschwornen veranlaßt, das „Schuldig" auszusprechen. Das Strafgericht, welches die Mörder ereilte, die in der tiefsten Wildniß ihre That verborgen glaubten, hat auf sie keinen Eindruck gemacht. Als sie ihr Todesurtheil anhörten, schienen sie mehr wüthend als zerknirscht zu seyn.

Großbritannien.

London, den 4. Juni. Se. Majestät haben die Pferderennen von Ascot mit Ihrer Gegenwart beehrt und eines Ihrer Pferde hat einen Preis gewonnen.

Außer den beiden großen Wettrennen zu Epsom und Ascot finden vom 1. Juni bis zum 31. Oktober nicht weniger als 51 in England statt. Die dabei verwetteten Summen sind ungeheuer, und es ist unglaublich, wie viel Geld dadurch in die Hände der mittleren Klassen gebracht wird. Von hier bis nach Ascot, eine Strecke von 6 deutschen Meilen, bezahlt man gern täglich 25 Guineen für einen Miethwagen und 4 Pferde; ein Nachtlager zu Windsor wird gewöhnlich mit einer Guinee bezahlt.

In einem Briefe aus Paris heißt es: Zufolge Privatnachrichten aus Madrid befindet sich die Königin von Spanien in gesegneten Leibesumständen.

Große Bestürzung hat in Dublin das Fallissement mehrerer Handelshäuser verursacht; der dortige Lordmayor hat gleichfalls seine Zahlungen eingestellt.

Die Spinnereien des bekannten Philanthropen, Hrn. Owen von Lanark in Schottland, beschäftigen jetzt 3500 Menschen.

Vor 50 Jahren führte England aus Indien Muselin und Porzelan ein, jetzt exportirt es beide Artikel nach jenem Lande.

In Manchester war neulich ein Juwelier 2 Tage lang abwesend. Unterdessen machte sich sein Truthahn, den der Hunger quälte, über die Brillanten her, verschluckte davon für 5000 Pfd. Sterling und flog durchs Fenster davon, um sich nahrhafteres Futter zu suchen. Ein Garkoch in der Straße O'Connor fing ihn auf, schlachtete ihn, und war bei der Zubereitung über den Inhalt nicht wenig erstaunt. Er machte sogleich der Polizei Anzeige davon, und der Juwelier, der schon in öffentlichen Blättern den vermeintlichen Diebstahl hatte bekannt machen lassen, erhielt sofort sein Eigenthum wieder.

Lady Mary Morgan ist todt in ihrem Schlafzimmer gefunden worden, wo man kurz vorher einen heftigen Fall gehört hatte. Sie hatte ein Ende eines Cambriktuchs zusammengeschnürt um den Hals, wovon man den Rest an einer Säule ihrer Bettstelle gebunden fand; ihr Gewicht im Fallen scheint das Tuch zersprengt zu haben. Der Ausspruch des Todtengerichts war: „Temporaire Gemüthszerrüttung."

Rußland.

St. Petersburg, den 31. Mai. Ihro Maj. die Kaiserin Maria werden, wegen der nahe bevorstehenden Niederkunft Ihrer Kaiserl. Hoh. der Großfürstin Alexandra, Ihre Sommer-Residenz Pawlowsk erst später beziehen.

Am 6. d. M., Abends 6 Uhr, brach in Nischnei-Nowgorod ein schrecklicher Sturm aus, der die ganze Nacht anhielt. Ein dreistöckiges steinernes Haus am Ufer des Oka, die daselbst sich mit der Wolga vereinigt, ist von den Wellen zur Hälfte umgerissen worden, und an andern Häusern wurden Fenster und Thüren entzwei geschlagen. Auf dem Marktplatz stürzten Buden, Bierläden, Theater u. s. w. über den Haufen, viele mit Waaren beladene Kähne rissen vom Ankertau, und Menschen wurden von der Fluth fortgerissen. Der Thätigkeit der Polizeibeamten verdankt man in dieser schrecklichen Nacht die Rettung von 114 Personen, 15 Fahrzeugen, 50 Barken, und im Ganzen von einem Betrage von 150,000 Rubeln. Der Schaden beläuft sich auf etwa 100,000 Rubel.

Am 19. d. weihte der hiesige römisch-katholische Metropolit Sistrenzewitsch die St. Stephanskirche, die er (er ist ein Greis von 94 Jahren) aus eigenen Mitteln erbauen lassen.

Türkei und Griechenland.

Türkische Grenze, den 26. Mai. Nach einem Schreiben aus Corfu vom 8. d. haben die Griechen den Türken die Verbindung zwischen Navarino und Modon abgeschnitten. Sie müssen Hungers sterben, oder sich auf Diskretion ergeben. Die sie einschließenden Truppen sind über 14,000 Mann mit 300 Artilleristen und 800 Mann regulirter Infanterie stark.

Maurocordato ist wirklich vor eine Untersuchungs-Commission gezogen worden. Man beschuldigt ihn der Verrätherei. Er negozirte Darlehen in eigenem Namen. Man fand bei einem solchen Geldunterhändler seine Firma. Maurocordato's Familie ist zu Konstantinopel und wird gut behandelt, während andere dort befindliche Griechen getödtet oder verbrannt worden sind.

In der Zeitung von Missolunghi vom 18. April lieset man ein Schreiben des griechischen Capitani Odysseus Andrizzo an die Primaten von Athen, in welchem er in einer sehr hochmüthigen Sprache das Geld zurückfordert, das er ihnen zur Verproviantirung der Akropolis vorgestreckt hat, widrigenfalls er kommen und die Oelbäume verbrennen und die Felder verwüsten werde. Binnen 5 Tagen müsse er eine entschiedende Antwort haben; aus der sogenannten Regierung mache er sich nichts. Die Primaten antworteten ihm sehr schonend, daß er sich mit seiner Forderung an die Regierung wenden möchte, und schlossen folgendermaßen: „Wir glauben übrigens nicht fürchten zu dürfen, daß unsere Felder und Oelberge, nachdem sie 4 Feldzüge hinter einander unberührt geblieben sind, von demselben Odysseus verheert werden würden, der so oft für ihre Vertheidigung gekämpft hat." Dahingegen hat der Präsident Conduriotis, von Hydra aus, eine Proklamation erlassen, worin er die Griechen zur Eintracht auffordert, und vor den Umtrieben der innern Feinde Griechenlands warnt. Conduriotis ist erst vor einem Monat von einer langwierigen Krankheit genesen, an der viele Mitglieder der Regierung gelitten haben, und der Vice-Präsident der vollziehenden Gewalt, Botasis, gestorben ist.

Von der italienischen Grenze, den 31. Mai. Die Spannung zwischen der Pforte und den Albaneser-Häuptlingen nimmt immer mehr zu, und wird, aller Wahrscheinlichkeit nach, höchst wichtige Folgen haben. Die treulose Weise, mit welcher Reschid Pascha zu Werke gegangen ist, um sich einiger dieser Häuptlinge zu entledigen, hat der türkischen Regierung mehr geschadet, als zwei verlorne Schlachten. Alles ist unwillig und mißvergnügt, und nur diejenigen Stämme, die mit denen, welchen jene Häuptlinge angehören, in offener Fehde standen, sind den Türken treu geblieben. Reschid Pascha muß übrigens sehr auf seiner Hut seyn. Es ist ihm schon mehrere Male durch Albaneser nach dem Leben getrachtet worden, und einige kühne Jünglinge dieses Landes sollen feierlich sich verpflichtet haben, ihn todt oder lebendig den durch ihn ihrer Chefs beraubten Familien zu überliefern. — Reschid's Kriegszug gegen die Griechen hat ein schmähliges Ende genommen, und es ist ihm noch übler ergangen als dem Pascha Mustapha von Skutari und Derwisch Pascha. Sein Armeecorps, das er in Person commandirte, erlitt in den Gebirgen des Monte-Zygos eine vollständige Niederlage, und verlor seine Artillerie und alle seine Vorräthe. Derwisch Pascha, der mittlerweile nach Zeituni gekommen war, fand, auf die Nachricht von diesen Ereignissen, für gut, sich nicht nach Livadien zu wagen, wo seine vorgerückten Detaschements bereits nachdrücklich zurück gewiesen worden waren. Die griechische Regierung hatte inzwischen auch dort die erforderlichen Vorsichtsmaaßregeln getroffen, und den General Goura nach Lidoriki mit einem ziemlich beträchtlichen Corps detaschirt, um zu gleicher Zeit die Bewegungen der Feinde in den westlichen Provinzen und in Thessalien zu beobachten. Goura, der durch Reschid's Niederlage nicht mehr wegen eines

Angriffs von Akarnanien aus besorgt war, wandte sich von Lidoriki nach Theben, und diese Bewegung entschied den Rückzug Omer Pascha's, der sich bereits nach Attika in Marsch gesetzt hatte, und der nun nach Negropont zurück kehrte. Goura's Avantgarde steht zu Bodonitza und bedroht Zeituni. Reschid Pascha war zu Arta geblieben, wo er ein neues Heer zu sammeln sucht, um, den ihm von Konstantinopel übermachten Befehlen zu Folge, sein Heil abermals gegen die akarnanischen und ätolischen Griechen zu versuchen. Er hat den Pascha von Skutari aufgefordert, ihm ein Truppencorps zu stellen. Auch aus Bosnien erwartet er Verstärkungen.

Napoli di Romania, den 25. April. Heut ist hier folgendes Dekret erschienen: „In Erwägung, daß die Einnahme der Festungen Patras und Neupactos (Lepanto) eine der Unternehmungen ist, welche zur Befestigung der Unabhängigkeit am wesentlichsten beitragen müssen; — daß der Feind bei diesem fünften Feldzuge alle Hülfsmittel erschöpfen wollte, um vielleicht zum letzten Male das Loos der Waffen zu versuchen, und daß eine bereits in Modon gelandete ägyptische Armee sich zu einem Einfall in den Süden des Peloponnesos bereitet; — daß bei dieser Lage der Dinge die Bewegungen der griechischen Heere rasch und regelmäßig seyn müssen, lange Berathungen den Gang der Geschäfte hemmen würden, und der Erfolg dieses Feldzuges von kräftigem Ineinandergreifen abhängt, verordnet der gesetzgebende Senat, den Tugenden und der Fähigkeit des Präsidenten Georg Conduriotis vertrauend: 1) der Präsident Georg Conduriotis wird zum Obergeneral aller im Peloponnesos stehenden Armeecorps ernannt, mit der Befugniß, über diese Corps und die vor dem Meerbusen von Korinth kreuzende Division alle Gewalt zu üben, welche die Constitution dem vollziehenden Rathe ertheilt. 2) Diese Ernennung bezweckt vornehmlich die Vertheidigung der Küsten des Peloponnesos und die Belagerung der Festungen, deren Uebergabe herbeizuführen der Präsident alle seine Kräfte aufbieten muß. 3) Nähert sich die feindliche Flotte Morea's Küsten, oder geräth der griechische Kontinent in Gefahr, so kann der Präsident dahin sogleich die Hülfe schicken, die er für nothwendig erachten wird. 4) Die Heparchen von Korinth, Vostitza, Calavrita, Patras, Gastuni, Pirgos, Arcadien, Caritena, vom ganzen messenischen Meerbusen, wie auch alle in Ost- und Westgriechenland, haben sich den Befehlen des Präsidenten, welche sich auf die in gegenwärtigem Dekret enthaltenen Weisungen beziehen, zu fügen. 5) Die Regierung ihrerseits verpflichtet sich, dem Präsidenten die nöthigen Geldsummen zur Besoldung und zum Unterhalt der von ihm zu befehligenden Land- und Seeheere zu überweisen. 6) Sollte die Staatskasse zur Bestreitung dieser Kosten nicht hinreichen, so wird der Präsident ermächtigt, für Rechnung derselben Anleihen abzuschließen. 7) Außer den feststehenden Ausgaben kann der Präsident auch außerordentliche anordnen, um ausgezeichnete Tapferkeit und Vaterlandsliebe zu belohnen; es ist ihm ferner erlaubt, Beförderungen zu ertheilen, welche jedoch von der Regierung bestätiget werden müssen. 8) Der Präsident ist befugt, alle Capitulationen und Uebereinkünfte, die zur Uebergabe der Festungen nöthig seyn möchten, gültig zu unterzeichnen und auszuführen; er muß indessen der Regierung sogleich davon Nachricht geben. 9) Nach Vollendung dieses Auftrages soll er der Regierung von seinem General-Budget genaue Rechnung ablegen. 10) Alle von dem Präsidenten zu erlassende Verordnungen müssen unterschrieben seyn: der Präsident des vollziehenden Rathes, und von dem ersten Sekretair contrasignirt. Diese Akten müssen die Ueberschrift führen: in Folge des Dekrets No. 6. — Der Präsident des gesetzgebenden Senats, Panutzos Noturus. Der Sekretair, Andreas Papadopulo. Genehmigt: der Präsident des vollziehenden Rathes, Georg Conduriotis. Der Generalsekretair, A. Maurokordato.

Vermischte Nachrichten.

Mehr Fremde, als der diesmalige, hat noch kein Wollmarkt in Breslau versammelt. Besonders zahlreich ist der Zuspruch der Engländer gewesen, ihre Einkäufe waren aber nicht bedeutend; sie betheuern, die Wolle sey dort theurer, als in London!? Der Preis ist nun zwar nicht, wie von Frankfurt a. M. gemeldet worden, um 40, wohl aber um 12 bis 15 Prozent gegen den vorjährigen gestiegen. Er übersteigt also den Durchschnittspreis der sechs letzten Wollmärkte ohngefähr um 20 bis 25 Prozent, und man kann ihn als den höchsten bisher bekannten ansehen. (Vergl. den Art. „Breslau" im heut. Stück dieser Zeitung.)

Einem Müller im Kanton Waadt ist es durch angestrengte Uebung gelungen, ohne irgend eine Beihülfe, jede Tageszeit bis auf Minuten und Sekunden angeben zu können. Er empfindet eine Art innerer Bewegung, die den Schwingungen des Pendels analogisch ist, und durch die lebhafteste Conversation nicht unterbrochen werden kann. Als er im Juli 1823 über den Genfer See fuhr, erregte er allgemeines Erstaunen durch seine genaue Angabe der Zeit, die seit dem Augenblick der Einschiffung verflossen sey. Felix Chavannes zu Lausanne hat sich von dem Daseyn dieser unbegreiflichen Fähigkeit durch vielfältige Fragen und Beobachtungen vollkommen überzeugt.

In die Kriminal-Untersuchung der Klara Wendel zu Glarus (Schweiz) fiel kürzlich eine erbauliche Episode. Der Gefangenwärter, bezaubert von den Reizen seiner Gefangenen, hätte sich beinahe sammt ihr aus dem Staube gemacht. Ein unvorhergesehener Zufall vereitelte das Vorhaben.

Der Obermachinist des kön. Theaters in Brüssel ist

vor Gericht gezogen worden, wegen des Einsturzes eines Gerüstes in der Oper: die Karavane von Kahiro, wodurch mehrere Figuranten beschädigt wurden.

In Paris ist der Verfasser des „Marseiller Marsches“ wieder zum Vorschein gekommen. Rouget de Lille ist sein Name. Mit diesem Liede schlugen die Franzosen ihre Feinde. Der Verfasser erzählt selbst, daß Text und Musik gleichsam nur Ein Guß, nur Ein einziger Ausbruch eines begeisterten Gemüths gewesen. Es hat ihm nachher kein ähnliches wieder gelingen wollen. Er hat jetzt eine Sammlung von 50 Liedern herausgegeben, aber es ist kein einziges Allons enfans de la patrie darunter.

Binnen Kurzem fängt der Professor Aimé in Paris seine Vorlesungen über die Gedächtnißkunst wieder an. Der Mann verspricht, binnen 13 Wochen, auch einem schweren Gedächtniß, den Text aller 2281 Artikel des franz. bürgerlichen Gesetzbuches einzuprägen, sammt den Nummern der citirten Paragraphen!

Als in Frankreich die Strumpfwebstühle eingeführt wurden, kam auf einmal eine Menge Menschen außer Brod, welche ihren Unterhalt durch Stricken verdienten. Diese klagten und fingen endlich an, die Webstühle zu zerschlagen, wie es heut zu Tage öfters den Maschinen in England ergeht. Endlich kehrte die Ordnung wieder; die mechanischen Webstühle gediehen, und anstatt ehemals die Normandie voll von Leuten war, welche ihr Leben mit Stricken verbrachten, und dennoch, Strümpfe strickend, nicht so viel gewannen, welche tragen zu können, trägt seitdem in der Normandie Jeder Strümpfe, welche man auf Webstühlen macht.

Eternel (Ewiger Zeuch) heißt ein neues Fabrikat zu Sommertrachten. Das erinnert an den, seine Waaren einer Dame anpreisenden Kaufmannsdiener: Nehmen Sie diesen Zeuch, sagte der Ueberhöfliche, er hält ewig, und nachher können Sie sich noch einen Schlafrock daraus machen lassen.

Dramatische Abendunterhaltung, zum Besten der Abgebrannten in Waldau.

Mit Genehmigung Einer Hochwürdigen Loge Pythagoras wird in dem Saal derselben, zum Besten der Abgebrannten in Walpau, Montag den 20. d. M., eine dramatische Abendunterhaltung statt finden. Eintrittkarten zu derselben sind, da keine Kasse am Eingange statt findet, nur in der Leonhardtschen Buchhandlung, ohne höhere Gaben der Mildthätigkeit beschränken zu wollen, für 7½ Sgr. zu haben. Das Nähere besagen die gedruckten Anzeigen.

Bekanntmachungen.

Das Publikum wird wiederholt aufmerksam gemacht, daß demselben die Befugniß zusteht, Beschwerden über Post-Anstalten oder über Postbeamte in den Königl. Preußischen Staaten, dem General-Post-Amte zu Berlin in unfrankirten Briefen mitzutheilen, oder auf Reisen in den Stundenzetteln, welche sowohl den Schnellposten, Diligencen und Fahrposten als auch den Extraposten mitgegeben werden, zu vermerken. Jetzt ist übrigens auch noch die Einrichtung getroffen worden, daß dergleichen Beschwerden vom nächsten Ober-Post-Direktor angenommen werden können. In allen Fällen wird gründliche Untersuchung und unverzügliche Abhülfe der Beschwerden erfolgen.

Frankfurt a. M., den 30. Mai 1825.

Der General-Postmeister
Nagler.

Mannschießen. Daß den 12., 13. und 14. Juli c. das Mannschießen hier statt findet, wird hierdurch bekannt gemacht. Liegnitz, den 15. Juni 1825.

Der Magistrat.

Auctions-Anzeige und Bekanntmachung. Der Leihanstalts Entrepreneur Herr Kübler hat auf öffentlichen Verkauf der bei ihm niedergelegten und verfallenen Pfänder angetragen. Der ergangenen Verfügung des hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gerichts gemäß, wird daher ein Termin auf den 6ten Juli a. c. Nachmittags um 2 Uhr zu diesem Behuf in der Behausung des rc. Kübler No. 54. der Goldberger Gasse hieselbst angesetzt, zu welchem Kauflustige ergebenst eingeladen werden. Die, gegen sofortige baare Bezahlung in Courant zu versteigernden Gegenstände, bestehen in mehreren goldenen Ketten, Ringen, Münzen, goldenen und silbernen Uhren, silbernen Eß- und Kaffee-Löffeln und anderm Silberzeug, Zinn-, Kupfer- und Messing-Geschirr, Seiden- und Leinen-Zeug, Betten und Kleidungsstücken rc.

Zugleich werden aber auch alle diejenigen Pfand-Schuldner und Inhaber nachstehender, in Folgeordnung aufgeführten Pfandscheine: Nr. 28. 30. 40. 41. 49. 64. 73. 78. 89. 111. 14. 20. 24. 32. 35. 57. 60. 63. 65. 76. 80. 211. 15. 48. 72. 85. 95. 97. 98. 319. 33. 57. 59. 62. 68. 77. 78. 79. 401. 29. 31. 38. 56. 57. 77. 89. 94. 514. 81. 91. 612. 40. 41. 46. 56. 80. 716. 27. 34 63. 78. 874. 930. 81. 1027. 56. 79. 90. 1112. 71. 1221. 29. 46. 78. 1336. 72. 96. 1403. 15. 22. 41. 66. 1506. 23. 26. 35. 46. 94. 97. 1600. 13. 55. 58. 91. 1700. 45. 84. 98. 1811. 33. 47. 53 54. 1909. 13. 25. 35. 54, 87. 2001. 40. 55. 83. 84. 2108. 9. 24. 30. 34. 35. 62. 68. 75. 2212. 47. 87. 90. 97. 2303. 12. 18. 41. 50. 58. 75. 2406. 24. 34. 57. 59. 62. 83. 2507. 31. 33. 36. 44. 71. 90. 95. 98. 2600. 16. 17. 25. 26. 32. 54. 73. 88. 89. 94. 2710. 17. 18. 38. 40. 87. 91. 93. 2809. 11. 12. 16. 21. 30. 49. 50. 64. 74. 76. 80. 2900. 8. 10. 12. 13. 18. 20.

31. 43. 52. 57. 59. 63. 66. 74. 78. 80. 82. 89. 96. 3000. 17. 18. 28. 34. 35. 37. 39. 48. 53. 55. 57. 72. 77. 85. 87. 93. 3102. 5. 15. 17. 26. 35. 57. 58., aus welchen die Pfänder seit 6 Monaten und länger verfallen sind, der Declaration vom 4ten April 1803. gemäß, hierdurch aufgefordert, ihre Pfänder noch vor dem angesetzten Auctions-Termin einzulösen, oder, wenn sie gegen die kontrahirte Schuld gegründete Einwendungen zu haben vermeinen, solche dem Königl. Land- und Stadt-Gericht hieselbst zur weitern Verfügung anzuzeigen, entgegengesetzten Falls die Pfänder verkauft, aus der Loosung der Pfandgläubiger befriediget, und der etwanige Ueberschuß der Armen-Kasse abgeliefert werden würde.

Liegnitz, den 30. April 1825.

Feder, Auctionator.

Guts-Verkauf. Am Fuße des schönen Gebirges Schlesiens, wird eine sehr angenehme Besitzung, bestehend aus einem völlig massiven Wohnhause von 8 Fenstern Front, enthaltend 9 Stuben und Cabinets, sämmtlich gemalt, und für jede solide Herrschaft sehr bequem eingerichtet, nebst massivem Stallgebäude auf 3 Pferde und 2 Kühe, Wagenremise, Holz-, Heu- und Stroh-Gelaß 2c., so wie auch zwei schönen Obst- und Grase-Gärten, — unter ganz billigen Bedingungen verkauft. Nähere Auskunft hierüber ertheilt das Commissions-Comptoir des Agent Hoferichter, im Pelikan Goldberger Gasse.

Liegnitz, den 16. Juni 1825.

Zu verkaufen ist bei dem Fleischhauer-Meister Herrn Haseler, Frauengasse, ein kleines, wohlgestaltetes, frommes Pferd (Wallach), ganz geeignet zum Reiten für Knaben. Liegnitz, den 17. Juni 1825.

Anzeige. Ich zeige ganz ergebenst an, daß ich eine große Auswahl Wiener Locken in allen Farben erhalten habe, die sowohl auf Hauben als ohne dieselben angewendet werden können. Auch ist wieder der berühmte Pariser Senf, ganz dieselbe Sorte, bei mir zu bekommen. Liegnitz, den 14. Juni 1825.

Luise Franke, am kleinen Ringe.

Unterrichts-Anzeige. In der französischen, englischen, italienischen und hebräischen Sprache, wie auch in der einfachen und doppelten Buchhalterei, ertheilt Privat-Unterricht

L. Lewès,
Sprachlehrer an der Königl. Ritter-Akademie, wohnhaft Haynauer Straße No. 127.

Garten-Konzert. Montag, als den 20. d. M., werde ich in meinem Garten das erste Konzert halten, und solches wöchentlich an diesem Tage, wenn es die Witterung erlaubt, fortsetzen; wozu ein hochzuehrendes Publikum ganz ergebenst einladet

Liegnitz, den 17. Juni 1825. W. Dompig.

Anzeige. Auf Verlangen meiner respect. Gäste, werde ich kommenden Montag, als den 20. d. M., zum ersten Mal in diesem Jahre wiederum Conto geben, und so alle 14 Tage, wenn es die Witterung gestattet, des Montags fortfahren; wozu ich jeden respectiven Musikfreund gehorsamst einzuladen, mich beehre. Das Entrée für denjenigen, welcher an der von 6 bis 10 Uhr des Abends dauernden Tanzmusik Theil nimmt, ist 5 Sgr. Münze.

Ich bemerke noch hiebei, daß ich auch Hochzeiten an jedem beliebigen Tage in der Woche, bei wenigstens ein paar Stunden vorhergehender Anzeige, bei mir im Saale annehme.

Liegnitz, Breslauer Vorstadt, den 16. Juni 1825.

Künzel.

Zu vermiethen. In No. 461., im ersten Viertel der Frauengasse, ist der ganze Mittelstock nebst Zubehör zu vermiethen, und zu Michaelis d. J. zu beziehen. Liegnitz, den 17. Juni 1825.

Zu vermiethen. In No. $\frac{1}{2}$. am Goldberger Thore ist eine Wohnung in der zweiten Etage, bestehend in 4 Stuben nebst Kammer und Beilaß, zu vermiethen, und Johannis zu beziehen.

Liegnitz, den 17. Juni 1825. Kliem jun.

Geld-Cours von Breslau.

vom 15. Juni 1825.

		Pr. Courant. Briefe	Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten	—	$97\frac{1}{4}$
dito	Kaiserl. dito	$97\frac{1}{2}$	—
100 Rt.	Friedrichsd'or	$14\frac{1}{4}$	—
dito	Banco-Obligations	—	92
dito	Staats-Schuld-Scheine	91	$90\frac{3}{4}$
dito	Prämien-Schuld-Scheine	—	—
dito	Wiener 5 pr. Ct. Obligations	—	$99\frac{3}{4}$
150 Fl.	dito Einlösungs-Scheine	42	—
	Pfandbriefe v. 1000 Rt.	$4\frac{2}{3}$	$4\frac{1}{3}$
	dito v. 500 Rt.	$5\frac{1}{6}$	—
	Posener Pfandbriefe	—	$94\frac{1}{3}$
	Disconto	—	6

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,

den 17. Juni 1825.

d. Preuß Schfl.	Höchster Preis. Rtlr.	sgr.	d'r.	Mittler Pr. Rtlr.	sgr.	d'r.	Niedrigster Pr. Rtlr.	sgr.	d'r.
Back-Weizen	1	1	$5\frac{1}{7}$	1	—	$3\frac{1}{7}$	—	28	$6\frac{4}{7}$
Roggen	—	17	$1\frac{1}{7}$	—	16	—	—	15	$5\frac{4}{7}$
Gerste	—	13	$8\frac{4}{7}$	—	13	$1\frac{1}{7}$	—	12	—
Hafer	—	12	$6\frac{6}{7}$	—	12	—	—	11	$5\frac{4}{7}$

(Die Preise sind in Münz-Courant.)